

**Universität Hohenheim**

**Institut für landwirtschaftliche Betriebslehre**

Prof. Dr. Dr. Jürgen Zeddies

**Betreuerin**

Dr. Beate Zimmermann

Diplomarbeit

**Struktur und Wirtschaftlichkeit der  
Zuckererzeugung in Südafrika**

**Vorgelegt von**

Petra Hallm  
Lessingstr. 21  
73230 Kirchheim

Diese Arbeit wurde gefördert aus Mitteln der Eiselen-Stiftung, Ulm

Hohenheim im März 2000

## 9. Zusammenfassung

In dieser Arbeit sollen die Struktur und die Wirtschaftlichkeit der Zuckererzeugung in Südafrika vor dem Hintergrund einer zunehmenden Liberalisierung des Welthandels und der internationalen Wettbewerbsfähigkeit zuckerproduzierender Länder dargestellt werden. Die weltweite Zuckerproduktion, die von rund 121 Ländern bestritten wird, ist seit den fünfziger Jahren stetig angestiegen. Auch der weltweite Zuckerkonsum hat eine kontinuierliche Steigerung zu verzeichnen, allerdings mit sinkenden Wachstumsraten. Der internationale Zuckerhandel zeichnet sich durch eine in fast allen zuckerproduzierenden Ländern bestehende, interne Preisstützung und einen geringen Anteil an der Weltzuckerproduktion aus. Die weltweite Zuckerproduktion unterliegt einer starken Konzentration, von den zehn größten Produzenten werden beinahe 70 % der Weltzuckerproduktion hergestellt.

In Südafrika liegt die jährliche Zuckerproduktion in der Regel über 2 Mio. Tonnen. In den Jahren 92-95 ging sie aufgrund einer Trockenperiode zurück, lag in der Saison 97/98 aber wieder bei 2,6 Mio. Tonnen Zucker. In Südafrika werden ca. 70 % der Gesamtproduktion direkt und 30 % industriell verbraucht. Der Pro-Kopf-Verbrauch lag während der letzten 10 Jahre um 30 kg. Der Großteil der südafrikanischen Zuckerexporte geht auf den freien Weltmarkt, eine jährlich schwankende Menge zu Präferenzpreisen in die USA.

Die südafrikanische Zuckermarktpolitik wird durch den „Sugar Act“ und das Zuckerindustrieabkommen geregelt. Das Abkommen umfaßt sämtliche den Zuckersektor betreffende Tätigkeiten von der Verwaltung der Zuckerproduktion bis zur Einrichtung und Unterhaltung zuckerrelevanter Forschungs- und Trainingseinrichtungen. Außenwirtschaftliche Regelungen bestehen sowohl für den Export als auch für den Import. Mit Ausnahme einiger Länder darf Zucker nicht ohne eine Genehmigung der SASA exportiert werden. Zum Schutz des inländischen Marktes bestehen in Südafrika Importtarife, die im Juni 99 bereits unter dem im Rahmen der GATT-Verpflichtungen bis zum Jahr 2000 zu erreichenden Wert lagen. Außenwirtschaftliche Abkommen bestehen mit der South African Development Community (SADC), der South African Customs Union (SACU), der Europäischen

Union und den USA. Bezüglich der inländischen Produktion werden der Anbau, die Belieferung der Mühlen, die Feststellung des Saccharosegehaltes, die auf dem Saccharosegehalt basierende Bezahlung der Zuckerrohranbauer, die Festlegung des industriellen Zuckerpreises, der Transportkostenausgleich, die Höhe und Aufteilung der Verarbeitungsbeihilfen und internen Preisstützungen sowie die Aufteilung der Zuckererlöse zwischen Anbauern und Zuckerrohmühlen geregelt. Zu den wichtigsten Organisationen im Zuckersektor zählen die South African Sugar Association (SASA) und die South African Cane Growers Association (SACG).

Wichtige arbeitsrechtliche Bestimmungen, die sowohl den landwirtschaftlichen als auch den industriellen Zuckersektor betreffen, sind in Südafrika der „Basic Conditions of Employment Act“, der grundlegende Richtlinien der Arbeitsbedingungen regelt, das Gesetz über Arbeitslosenversicherung, das Gesetz über Unfallversicherung sowie das Gesetz über Gesundheitsvorsorge und Arbeitsschutz. Für den industriellen Sektor von großer Bedeutung ist das Gesetz über Gleichgewicht am Arbeitsmarkt. Das Gesetz über das Wohn- und Bleiberecht von Arbeitnehmern betrifft vor allem den landwirtschaftlichen Sektor. Obwohl prinzipiell die Einrichtung einer Gewerkschaft gestattet ist, besteht diese im landwirtschaftlichen Sektor nicht. Im industriellen Sektor sind um die 90 % der Arbeitnehmer Mitglied in der Gewerkschaft der südafrikanischen Zuckerindustrie.

Zuckerrohr wird in Südafrika bereits seit 1848 angebaut. Das heutige Zuckerrohranbaugebiet wird in die 5 Hauptanbaugebiete Zululand, Nordküste, Südküste, Midlands und Mpumalanga unterteilt. In Abhängigkeit der natürlichen Bedingungen unterscheiden sich die Wachstumsdauer des Zuckerrohres, die Erträge je Hektar Anbaufläche sowie die Erträge je Hektar Erntefläche in den Hauptanbaugebieten. Nach offiziellen Angaben soll es in Südafrika rund 49.000 Zuckerrohranbauer geben, die rund 120.000 Arbeitskräfte beschäftigen. Der größte Anteil der Zuckerrohrproduktion findet auf Farmen weißer Grundbesitzer statt. Der größte Anteil der Anbaufläche liegt an der Nordküste. Die Zuckerrohrpflanzungen erfolgen in Südafrika generell manuell, die dafür notwendige Bodenmelioration sowie Pflegemaßnahmen in Abhängigkeit der topographischen Lage manuell oder maschinell. Zuckerrohr wird vor der Ernte generell abgebrannt, die Transportkosten

zu den Zuckerrohrmühlen sind vom Anbauer zu tragen. Die Anbauer werden von den Zuckerrohrmühlen auf Basis des Saccharosegehaltes im Zuckerrohr bezahlt. Im landwirtschaftlichen Sektor gibt es keinen gesetzlichen Mindestlohn. Die Löhne liegen je nach Ausbildungsgrad und Tätigkeitsbereich zwischen 0,62 und 8,25 DM/h. Bezüglich der Kosten der Wassernutzung, die bisher in den meisten Fällen kostenlos ist, werden sich in Zukunft gravierende Änderungen ergeben. Im landwirtschaftlichen Sektor bestehen nur in einem sehr geringen Ausmaß umweltrelevante Regelungen. Administrative Regelungen bestehen bezüglich der Mehrwertsteuer, der Einkommensteuer und der Grunderwerbsteuer. Die Kosten der Zuckerrohrproduktion liegen in den Hauptanbaugebieten zwischen 31,64 und 34,08 DM/t Zuckerrohr, bei den besichtigten Betrieben zwischen 26,51 und 34,33 DM/t Zuckerrohr.

Die Zuckerrohrverarbeitung in Südafrika unterliegt einer starken Konzentration. Die drei größten Zuckerproduzenten sind Illovo Sugar Limited, Tongaat-Hulett Limited und Transvaal Sugar Limited. Fünf der in der Saison 98/99 tätigen Mühlen produzierten Weißzucker, zehn Rohzucker. Umweltrelevante Regelungen in der Zuckerproduktion bestehen bezüglich der Wasser- und Luftreinhaltung. Im industriellen Zuckersektor gibt es, mit Ausnahme der zur Transvaal Sugar Limited gehörenden Gruppe und der Union Co-Operative, von der Gewerkschaft ausgehandelte minimale Löhne. Die industriellen Gesamtkosten der befragten Mühlen lagen im Zeitraum 97/98 bis 99/2000 zwischen 440,05 und 463,89 DM/t Rohzucker sowie zwischen 466,86 und 490,70 DM/t Weißzucker. Innerhalb der letzten zehn Jahre fiel Südafrika im internationalen Vergleich von Platz 9 auf Platz 20 der Zuckerbilligproduzenten. Bezüglich der technischen Wettbewerbsfähigkeit ergeben sich in Südafrika vor allem durch die Kampagnedauer und einer darauf basierenden sehr effizienten Kapazitätsauslastung Vorteile. Langfristig gesehen wird sich der Zuckerrohranbau voraussichtlich innerhalb des Landes immer mehr nach Norden verschieben, da dort bessere Ertragsleistungen und günstige Produktionskosten zu einer höheren Wirtschaftlichkeit führen.